

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nach dem unerhörten Diktat von Versailles noch den Optimismus aufbringen, daran zu glauben, daß die Ententestaaten für jenen Gerichtshof ihre Geheimakten zur Verfügung gestellt hätten!

Deshalb kamen bei mir nach sorgfamer Prüfung die schon erwähnten gewichtigen Gründe der persönlichen und der nationalen Würde und Ehre zu der ihnen gebührenden ausschlaggebenden Bedeutung. Ich mußte das Ansinnen der Selbststellung ablehnen. Ich durfte nicht die Rolle des Vercingetorix spielen, der bekanntlich im Vertrauen auf die Großmut seiner Feinde diesen seine Person auslieferte, um dadurch für sein Volk ein besseres Loß zu erlangen. Nach dem Verhalten unserer Feinde während des Krieges und der Friedensverhandlungen war nicht anzunehmen, daß die Entente sich etwa großmütiger zeigen würde, als Caesar, der den edlen Gallier in Ketten legen und später hinrichten ließ und dessen Volk doch nicht mit der Knechtschaft verschonte.

Im allgemeinen möchte ich bemerken, daß es sich immer als falsch erwiesen hat, wenn man Ratschläge des Feindes befolgt oder sich solchen Ratschlägen nähert. Auch die wohlgemeinten Vorschläge der Selbststellung aus deutschen Kreisen sind immerhin, wenn auch vielleicht teilweise unbewußt, auf dem Boden der feindlichen Forderungen gewachsen. Deshalb schon waren sie abzulehnen. So bleibt der einzige Weg eine internationale unparteiische Instanz, die nicht einzelne Persönlichkeiten aburteilt, sondern alle Vorgänge, die zum Weltkriege führten, bei allen am Kriege beteiligten Staaten nach Öffnung nicht nur der deutschen, sondern aller Staatsarchive prüft und auf Grund des Ergebnisses das Urteil fällt. Deutschland kann mit diesem Verfahren nur einverstanden sein. Wer sich dagegen kräut, spricht sich selbst das Urteil.

Meine Auffassung über das hier erörterte Thema geht aus dem nachstehend abgedruckten Briefe hervor, den ich unter dem 5. April 1921 an den Feldmarschall v. Hindenburg gerichtet habe und den